Als Manuscript gedruckt.

Die Goldene Legende.

Eine dramatische Cantate in einem Prolog, sechs Scenen und einem Epilog

nach der gleichnamigen Dichtung **Longfellows.**

Aus dem englischen Texte Joseph Bennett's, Deutsch bearbeitet von Dr. C. Carlotta.

In Musik gesetzt

von

Arthur Sullivan.

Preis 50 Pfennige.

Das Recht der Aufführung ist nur durch den bevollmächtigten Vertreter des Componisten und der Verleger, Dr. C. Carlotta, Berlin NW., zu erwerben.

London und Berlin: Novello, Ewer & Co.

Sonderbeilage
zum Sullivan-Journal Nr. 5 (Juli 2011) der Deutschen Sullivan-Gesellschaft e. V.

Arthur Sullivan: The Golden Legend / Die Goldene Legende

Dramatische Kantate
Libretto: Joseph Bennett (nach Longfellow und Hartmann von Aue)
Uraufführung: 16. Oktober 1886, Leeds.
Personen: Prinz Henry – Tenor; Elsie – Sopran; Luzifer – Bass; Ursula – Alt; Chor.
Libretto in englischer Sprache von Joseph Bennett.
Deutsche Fassung für die Berliner Produktion 1887 von Dr. C. Carlotta (Siegfried Ehrenberg)

Orchesterbesetzung:
2 Flöten, 1 Piccolo, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte,
1 Englischhorn, 1 Bassklarinette, 1 Kontrafagott
4 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, 1 Bass-Tuba (bzw. Ophikleide)
Pauke, Große Trommel, Becken, Harfe, Orgel, Streicher

Notenmaterial
R. Clyde, Music Publisher
Webseite: http://www.r.clyde.dial.pipex.com/
Bestellungen über http://www.gilbertandsullivanonline.com/

Autograph von Sullivans Partitur online
http://imslp.info/files/imglnks/usimg/a/a7/IMSLP31299-PMLP71289-Sullivan-GoldenLegendFSmss.pdf

Arthur Sullivan: The Golden Legend

Prolog

Im Glockenturm des Straßburger Münsters. Luzifer und seine Helfershelfer versuchen, das Kreuz vom Münster zu stürzen. Sie scheitern jedoch, da es vom Erzengel Michael und den Heiligen geschützt wird (Szene "Hasten, hasten! O ye spirits!").

1. Szene

Schloss Vautsberg am Rhein, Mitternacht. Prinz Henry leidet an einer unbekannten Krankheit, die Körper und Seele gleichermaßen quält (Arie "I cannot sleep"). Von einem durchreisenden Arzt, dem verkleideten Luzifer, erfährt er, dass nur das Blut einer jungen Frau, die aus freiem Willen bereit ist, für ihn ihr Leben zu geben, ihn vollständig heilen kann. Der Arzt (Luzifer) lindert Henrys Leiden vorübergehend mit einem vermeintlichen Wundertrank.

2. Szene

Vor Ursulas Haus. Es ist Abend. Auf der Suche nach Hilfe hat Prinz Henry bei Elsie und ihrer Mutter Ursula Zuflucht gefunden. Elsie zeigt sich sehr bewegt vom Schicksal des kranken Mannes und ist fest entschlossen, ihm zu helfen (Arie "My Redeemer and my Lord"). Auch die Bitten ihrer Mutter können sie davon nicht abbringen.

3. Szene

Auf der Straße nach Salerno. Der Prinz und Elsie sind, begleitet von Dienern, auf dem Weg nach Salerno, wo von einem wunderheilenden Mönch die Prozedur durchgeführt werden soll, von der sich Prinz Henry die Heilung verspricht. Elsie und Henry begegnen einer Gruppe von Pilgern, unter ihnen der als Mönch getarnte Luzifer. Voller Hoffnung setzen Henry und Elsie ihren Weg fort (Duett "It is the sea").

4. Szene

Die medizinische Fakultät von Salerno. Luzifer, nun in der Maske eines Wunderheilers Bruder Angelo, empfängt Elsie und den leidenden Henry. Elsie will sich opfern, doch der Prinz erklärt, dass sie ihre Standhaftigkeit und Treue nun ausreichend bewiesen habe. Doch Luzifer nimmt Elsie mit sich. Dem Prinz und seinen Diener gelingt es, im letzten Moment die Tür aufzubrechen und das Mädchen zu retten.

5. Szene

Ursulas Haus. Ursula wird die Mitteilung überbracht, dass ihre Tochter noch lebe, und der Prinz auf wundersame Weise wieder genesen sei.

6. Szene

Schloß Vautsberg am Rhein. In ihrer Hochzeitsnacht schwören sich Elsie und Prinz Henry Liebe und Treue (Duett "We are alone").

Epilog

In einer Apotheose wird das, was sich im Prolog bereits abgezeichnet hat, gepriesen: Durch Gottes Wirken in Liebe und Vertrauen muss das Böse scheitern (Chor "God sent His messenger").

The Golden Legend - Szenenaufbau

PROLOGUE.—LUCIFER AND CHORUS.

SOLO AND CHORUS	"Hasten, hasten"

SCENE I.—PRINCE HENRY, LUCIFER AND CHORUS.

SOLO	" I cannot sleep"
DUET	"All hail, Prince Henry"
SOLO *(& Chorus of Female Voices)*	"Through every vein"

SCENE II.—ELSIE, URSULA, PRINCE HENRY AND CHORUS.

INTRODUCTION AND SOLO	"Slowly, slowly"
CHORUS	Evening Hymn—" O gladsome Light"
DUET	"Who was it said Amen ?"
SOLO	"My Redeemer and my Lord"

SCENE III.—ELSIE, PRINCE HENRY, LUCIFER AND CHORUS.

DUET	" Onward and onward"
CHORUS	" Me receptet Sion illa"
SOLO	"Here am I too"
SOLO	"It is the sea"
SOLO AND CHORUS	"The night is calm and cloudless ".

SCENE IV.—ELSIE, PRINCE HENRY, LUCIFER AND CHORUS.

ENSEMBLE	"My guests approach"

SCENE V.—URSULA AND A FOBESTER.

RECITATIVE	"Who is it coming"
SOLO	"Virgin, who lovest the poor and lowly " .

SCENE VI.—ELSIE AND PRINCE HENRY.

DUET	"We are alone"
EPILOGUE. CHORUS	"God sent His messenger, the rain"

Lateinische Textpassagen aus dem Prolog und der 4. Szene in *The Golden Legend*

Die Textstellen in lateinischer Sprache sind auch in der deutschen Version nicht übersetzt und werden auf Latein gesungen.
Cathrin Hain übertrug diese Passagen, die von den „Glocken“ (Prolog) und den „Pilgern“ (4. Szene) gesungen werden, ins Deutsche.

Prolog:

Laudo Deum verum! Plebem voco: Congrego clerum!
Wir loben den wahren Herrn! / Wir rufen das Volk! / Der Klerus möge sich vereinigen!

Defunctos ploro ! Pestem fugo! Festa decoro.
Wir beklagen die Verstorbenen! / Wir meiden die Krankheit! / Wir verherrlichen die Festtage.

Funera plango! Fulgura frango! Sabbata pango!
Wir betrauern die Begräbnisse! / Wir bändigen die Blitze! / Wir feiern die Sonntage.

Excito leutos! Dissipo ventos! Paco cruentos!
Wir wecken die Fröhlichen! / Wir streuen die Winde auseinander! / Wir besänftigen die Grausamen!

Nocte surgentes / Vigilemus omnes.
Lasst uns alle nachts aufstehen und wachen!

4. Szene

Pilger (die Hymne an St. Hildebert singend).

Me receptet Sion illa,	Sion soll mich wieder aufnehmen,
Sion David, urbs tranquilla,	das Sion Davids, die ruhige Stadt –
Cujus faber auctor lucis	deren Schöpfer der Urheber des Lichts ist,
Cujus portæ lignum crucis,	deren Tore das Holz des Kreuzes sind,
Cujus clavis lingua Petri,	deren Nagel die Sprache Petri ist,
Cujus cives semper læti,	deren Bewohner immer heiter sind,
Cujus muri lapis vivus,	deren Mauern lebendiger Stein sind,
Cujus custos Rex festivus!	deren Wächter der festliche König ist!

In hâc urbe, lux solemnis,	In dieser Stadt gibt es heiliges Licht,
Ver æternum, pax perennis;	ewigen Frühling, nie versiegenden Frieden;
In hâc odor implens cœlos,	In ihr erfüllt der Duft die Himmel,
In hâc semper festum melos!	In ihr sind die Klänge immer festlich!

(Die Pilger ziehen weiter; ihr Gesang schallt aus der Ferne.)

Urbs cœlestis, urbs beata,	Himmlische Stadt, glückliche Stadt,
Supra petram collocata,	auf dem Fels errichtet,
Urbs in poru satis tuto,	diese Stadt ist im Hafen sicher genug,
De longinquo te saluto,	dich grüße ich aus weiter Ferne,
Te saluto, te suspiro,	ich grüße dich, ich sehne mich nach dir,
Te affecto, te require!	ich strebe nach Dir, ich verlange nach dir!

Arthur Sullivan: The Golden Legend Text von Joseph Bennett (1848-1904) Uraufführung am 16. Oktober 1886 in Leeds, Town Hall.		**Arthur Sullivan: Ivanhoe** Deutsche Übertragung von Dr. C. Carlotta (Siegfried Ehrenberg) Deutsche Erstaufführung am 26. März 1887 im Opernhaus der Königlichen Schauspiele in Berlin (der heutigen Staatsoper).
Prologue – The Spire of Strasburg Cathedral – Night and storm. LUCIFER, with the Powers of the Air, trying to tear down the Cross. Lucifer. Hasten! Hasten! O ye spirits ! From its station drag the ponderous Cross of iron, that to mock us Is uplifted high in air ! Voices. O, we cannot; For around it All the saints and guardian angels Throng in legions to protect it; They defeat us everywhere ! The Bells. Laudo Deum verum! Plebem voco! Congrego clerum! Lucifer. Lower! Lower ! Hover downward! Seize the loud vociferous bells, and Clashing, clanging, to the pavement Hurl them from their windy tower. Voices. All thy thunders Here are harmless! For these bells have been anointed And baptized with holy water ! They defy our utmost power. The Bells. Defunctos ploro ! Pestem fugo! Festa decoro.		**Prolog.** (Der Thurm des Straßburger Münsters. - Nacht und Sturm.) Lucifer (mit den finsteren Mächten der Luft, bemüht, das Kreuz herabzureißen). Lucifer. Eilet! Eilet! Oh, Ihr Geister! Von dem Sockel reißt das mächt'ge Kreuz aus Eisen, das zum Hohn uns, Ragt in Lüften himmelan! Stimmen in der Luft. Wir sind machtlos; Denn umgeben Ist's von Heil'gen und von Engeln, Die zu Hauf es kräftig schützen; Sie obsiegen überall! Die Glocken. Laudo Deum verum! Plebem voco: Congrego clerum! Lucifer. Tiefer! tiefer! Schwebt hinunter! Faßt die dröhnend lauten Glocken: Krachend, klingend auf das Pflaster Schleudert sie vom luft'gen Thurm! Stimmen in der Luft. All' Dein Donnern Hier ist harmlos! Diese Glocken sind gesalbet, Sind getauft mit heil'gem Wasser, Trotzen unser'm stärksten Sturm. Die Glocken Defunctos ploro ! Pestem fugo! Festa decoro.

Lucifer. Shake the casements! Break the painted Panes, that flame with gold and crimson ; Scatter them like leaves of Autumn, Swept away before the blast!	Lucifer. Packt die Pfeiler! Brecht die scheiben, Die in Gold und Purpur strahlen: Steut sie weit wie Herbstesblätter, Die vom Winde weggestiebt!
Voices. O, we cannot; The Archangel Michael flames from every window, with the sword of fire that drove us, Leadlong, out of heaven, aghast!	Stimmen in der Luft. Wir sind machtlos! Der Erzengel Michael flammt aus jedem Fenster, Mit dem Feuerschwert, das einstens Aus dem Himmel uns vertrieb!
The Bells. Funera plango! Fulgura frango! Sabbata pango!	Die Glocken. Funera plango! Fulgura frango! Sabbata pango!
Lucifer. Aim your lightnings At the oaken, Massive, iron studded portals! Sack the house of God, and scatter Wide the ashes of the dead !	Lucifer. Zielt mit Blitzen Auf die eichen Festen eisenschweren Thore! Stürzt das Haus des Herrn und streuet Streut der Todten Asche in den Wind!
Voices. O, we cannot; The Apostles And the Martyrs, wrapped in mantles, Stand as warders at the entrance, Stand as sentinels o‘vrhead!	Stimmen in der Luft. Wir sind machtlos! Die Apostel Und die Heil’gen stehn zum Schutze An den Thoren, an den Säulen, Weil sie treue Wächter sind!
The Bells. Excito leutos ! Dissipo vontos ! ,Paco cruentos !	Die Glocken. Excito leutos! Dissipo ventos! Paco cruentos!
Lucifer. Baffled! baffled! Inefficient, Craven spirits ! leave this labour Unto Time, the great Destroyer! Come away, ere night is gone !	Lucifer. Weichet, weichet Ungetreue Feige Geister! Lasst die Arbeit Nur der Zeit, dem Allzerstörer! Hebt Euch weg vor Tagesgrau’n
Voices. Onward ! onward ! With the night-wind, Over field, and farm, and forest, Lonely homestead, darksome hamlet, Blighting all we breathe upon. [They sweep away. Organ and Gregorian Chant.] Choir Nocte surgentes Vigilemus omues.	Stimmen in der Luft. Flüchtet! flüchtet! Mit dem Nachtwind Ueber Feld und Flur und Forsten, Dunkle Hütte, düstren Weiler, Elend hauchend durch die Gau’n! (Die Mächte der Luft fliehen von dannen. Orgel und gregorianische Hymne.) Chor. Nocte surgentes Vigilemus omnes.

SCENE I The Castle of Vautsberg on the Rhine. A chamber in a tower. PRINCE HENRY sitting alone, ill, and restless. Midnight.	**1. Szene** (Das Schloss Bautsberg am Rhein. – Ein Gemach in einem Thurme.) Prinz Heinrich (sitzt allein, krank und unruhig. Mitternacht).
Prince Henry. I cannot sleep ! my fevered brain Calls up the vanished Past again, And throws its misty splendours deep Into the pallid realms of sleep ! Best, rest! O give me rest and peace ! The thought of life that ne‘er shall cease Has something in it like despair, A weight I am too weak to bear ! Sweeter to this afflicted breast, The thought of never-ending rest ! Sweeter the undisturbed and deep Tranquillity of endless sleep.	Prinz. Mich flieht der Schlaf! In Fieberglut Wallt auf mein ungestümes Blut, Und malt der kühnsten Bilder Pracht Mir in des Schlafes blasse Nacht! Rast, Rast! O gebt mir Ruh’ und Rast, Wenn der Gedanke mich erfasst, Daß dieses Leben dauern soll, Ergreift es mich verzweiflungsvoll! Süßer für diese wunde Brust Des Grabesfriedens stille Lust, Süßer, wenn dieses Herz, besiegt, Zum ew’gen Schlummer eingewiegt.
[A flash of lightning, out of which LUCIFER appears, in the garb of a travelling Physician.]	(Ein Blitzstrahl, aus welchem Lucifer erscheint, im Gewande eines reisenden Medicus.)
Lucifer. All hail, Prince Henry !	Lucifer. Gegrüßt, Prinz Heinrich!
Prince. Who is it speaks ? What may your wish and purpose be?	Prinz. Wer ist’s, der spricht? Was führt Dich her, was suchst Du hier?
Lucifer. Your Highness, you behold in me Only a travelling pliysician ; One of the few who have a mission To cure incurable diseases, Or those that are called so. What is your illness ?	Lucifer. Prinz Heinrich, Ihr gewahrt in mir Den Träger einer hohen Kraft: Ein Arzt bin ich, der Lind’rung schafft, Der heilt, was man hielt für unheilbar Und jede Krankheit kennt. Was Euer Leiden?
Prince. It has no name. A smouldering, dull, perpetual flame. Even the doctors of Salern Send me back word they can discern No cure for a malady like this, Save one, which in its nature is Impossible, and cannot be.	Prinz. Kein Name nennt’s, Wie heimlich Feuer glüht und brennt’s Selbst der Salerner Aerzte Kunst Schafft Lind’rung nicht für diese Brunst; Sie wissen dafür blos eine Kur Und die ist wider die Natur: Unmöglichkeit, ja Frevelthat!
Lucifer. What is their remedy ?	Lucifer. Was ist der Aerzte Rat?

Prince. You shall see; Writ in this scroll is the mystery.	Prinz. Lies ihn hier: Dies Pergament verkündet ihn Dir!
Lucifer. [Reading.] „The only remedy that remains Is tho blood that flows from a maiden‘s veins, Who of her own free will shall die, And give her life as the price of yours.“ That is the strangest of all cures, And one, I think, you will never try. Meanwhile permit me to recommend As the matter admits of no delay, My wonderful Catholicon, Of very subtle and magical powers.	Lucifer (lesend). „Auf einem Mittel Dein Leben ruht: Wenn eine Jungfrau Dir weihet ihr Herzensblut, Aus freiem Willen für Dich stirbt. Mit ihrem Leben das Deine erwirbt!“ – Die Kur ist seltsam wunderbar, Und Du versuchst sie doch nicht, fürwahr! Für jetzt vergönnt, dass ich Euch empfehl’, Da der Verzug Gefahr für Euch bringet, Mein wunderbar Katholikon Von höchst geheimer und magischer Kraft.
Prince. Purge with your nostrums and drugs infernal, The spouts and gargoyles of these towers, Not me. My faith is utterly gone In every power but the Power Supernatural.	Prinz. Magst Du um Tränke und Säfte brauen, Sie bringen nimmer Hilfe mir, Hinweg und lasse mich harren hier, Der Hand des Geist’s will ich mich vertrauen!
Lucifer [showing a flash]. Behold it here! This little flask Contains the wonderful quintessence, The perfect flowers and efflorescence Of all the knowledge man can ask! ‚tis Alcohol, in the Arab speech Of him whose wondrous lore I teach!	Lucifer (eine Flasche zeigend). So steh’ ihn hier! Dies kleine Glas enthält Geheime Wundersäfte, Den Auszug vieler feinsten Kräfte Aus all’ der Weisheit dieser Welt! ‚s ist Alcohol, aus Arabiens Reich, Ein Wundertrank, nichts kommt ihm gleich!
Prince. How limpid, pure, and crystalline! The little wavelets dance and shine!	Prinz Wie golden, rein und ätherhell Erstrahlt beweglich Well’ auf Well’!
Lucifer [pouring]. Let not the quantity alarm you; You may drink all; it will not harm you.	Lucifer (einschenkend). Der Trank wird Labsal für Dein Blut sein, Und neuerwacht wird bald Dein Muth sein!
Angels. Ah! What in ambush lurks below! Woe, woe, eternal woe! This fearful curse Shakes the great universe.	Chor der Engel. O, dass dies Unheil nicht gescheh! Weh’, weh’ ein ew’ges Weh! Gewalt’ger Fluch, Dies ist dein Unheilspruch!

Lucifer [disappearing]. Drink, drink, and thy soul shall sink Down into the deep abyss. Prince [drinking] Through every vein I feel again The fever of youth, the soft desire. A rapture that is almost pain Throbs in my heart, and fills my brain.		Lucifer (verschwindend). Trink, trink! Dass die Seele versinkt Zum Abgrund tief hinab! Prinz (trinkend). Ein sanfter Schmerz Durchwogt mein Herz! Das herrlichste Glück Kehrt mir zurück! Behagen, süße Wonnepein Pocht an mein Herz, zieht siegend ein! Verschwund'nes Glück Kehrt nun wieder ein, Kehrt mir zurück!
Angels. Beware, o beware! For sickness, sowwow, and care, All are there. Prince [sinking back]. Golden visions wave and hover, Golden vapours, waters streaming, Landscapes moving, changing, gleaming! I am like a happa lover. [His head falls on his book.] Angels [receding]. Alas, alas! Like a vapour, the golden vision Shall fade and pass.		Engel Hab' Acht! Hab' Acht! Dem Elend, Sorge und Gram Sucht Dich heim! Prinz (zurücksinkend) Gold'ne Träume weben, schweben, Gold'ne Schleier flieh'n und fallen, Frühlingsdüfte zieh'n und wallen, Neue Liebe, neues Leben! Engel (weichend). Zerstört, zerstört! Wie ein Schleier sind gold'ne Träume Gar leicht zerstört!

SCENE II Before the house of URSULA. Villagers have gathered after labour. Evening.	**2. Szene** (Vor dem Hause Ursula's. Dorfbewohner haben sich zur Feierstunde versammelt. – Abend.)
Ursula. Slowly, slowly up the wall, Steals the sunshine, steals the shade, Evening damps begin to fall, Evening shadows are displayed. Shafts of sunshine from the west Paint the dusky windows red. Darker shadows, deeper rest, Underneath and overhead. [Lamps are lit in the house.]	Ursula. Langsam senkt auf müde Flur Sonnengoldig, schattendicht, Abenddämm'rung ihre Spur, Die das Licht des Tages bricht. Sanfte Strahlen malen mild Dunkle Fenster purpurroth: Abdend, süßen Friedens Bild, Süße Ruh' ist Dein Gebot! (Im Hause werden die Lichter angezündet.)
EVENING HYMN. Villagers. " O gladsome Light " – Of the Father immortal, And of the celestial Sacred and blessed Jesus our Saviour !	Abend-Hymne Die Dorfbewohner. O, frohes Licht Uns'res ewigen Vaters Und uns'res himmlischen, Heil'gen und sel'gen Jesu des Heilands!
Now to the sunset Again hast Thou brought us, And, seeing the evening Twilight, we bless Thee, Praise Thee, adore Thee.	Wieder zum Abend Hast Du uns geleitet, Und beim Sonnenuntergange Sagen wir Dank Dir, Preis Dir, Anbetung.
Father Omnipotent! Son, the Life-giver ! Spirit, the Comforter ! Worthy at all times Of worship and wonder !	Vater, Allmächtiger, Sohn, Du, der Licht-Quell! Geist Du, der Tröstende! Dem wir allzeitig Anbetend uns nahen!
Prince Henry. [At the door.] Amen.	Prinz Heinrich (an der Thür stehend). Amen.
[The Villagers disperse to their homes.]	(Die Dorfbewohner zerstreuen sich, in ihre Hütten zurückkehrend.)
Ursula. Who was it said Amen ?	Ursula. Wer sagte hier Amen?

Elsie. It was the Prince. He is gone again. Would
I could do something for his sake;
Something to cure his Borrow and pain !

Ursula. That no one can, neither thou nor I,
Nor any one else.

Elsie. And must he die ?

Ursula. Unless some maiden of her own accord
Offers her life for that of her lord.

Elsie. I will.

Ursula. Foolish child, be still.

Elsie. I mean it truly; for his sake
I will myself the offering make,
And give my life to purchase his.

Ursula. My child, my child, thou must not die !

Elsie. Why should I live ? do I not know
The life of woman is full of woe ?
Toiling on and on and on,
With breaking heart and tearful eyes,
And silent lips; and in the soul
The secret longings that arise,
Which this world never satisfies !

Ursula. Ah, woe is me! Ah, woe is me !
Alas that I should live to see
Thy death, beloved, and to stand.
Above thy grave. Ah, woe the day !

Elsie. Thou wilt not see it.
I shall lie beneath the flowers of another land,
For at Salerno, far away, Over the mountains,
over the sea, It is appointed me to die.

Ursula.
In God‘s own time, my heart‘s delight,
When He shall call thee ; not before.

Elsie. Es war der Prinz. Er ist nicht mehr dort.
O, könnt’ ich doch etwas für ihn thun,
Ihn zu entheben der Pein hinfort.

Ursula. Das kann kein Mensch, weder Du noch
ich, Noch irgend sonst wer.

Elsie. So stirbt er doch?

Ursula. Wenn eine Maid nicht, liebevoll und gern
Ihr Leben giebt für das ihres Herrn.

Elsie. Ich will’s.

Ursula. Thöricht’ Kind, schweig’ still.

Elsie. Es ist mein Vorsatz; frei für ihn
Geb’ ich mich selbst als Opfer hin,
Mit meinem Leben kauf’ ich seins.

Ursula. Mein Kind, mein Kind, das darfst Du
nicht!
Elsie. Leb’ ich denn gern? Weiß ich es doch:
Das Loos der Frau ist ein Schmerzensjoch!
Voll von Mühsal schleppt sie’s fort:
Ein brechend Herz; das Auge heiß;
Die Lippe stumme; und ihr Gemüth
Giebt sie geheimer Sehnsucht preis,
Für die die Welt nicht Lind’rung weiß!

Ursula. O, tiefes Weh, o, tiefes Weh!
Was frommt mir Leben, wenn ich seh,
Daß Du, mein Liebling, Tod gesucht
Und ihn erwählt: O, tiefes Weh!

Elsie. Mein Grab siehst Du nicht. Fern von hier
Bedeckt von Glanz und Blüthenpracht,
Fern zu Salerno sterbe ich. Ueber den Bergen,
über die See, Weit von hier such’ ich
Grabesnacht, Zum sanften Tod’ ich willig geh!

Ursula.
Wenn Gott es will, mein süßes Kind,
Wenn Er, der Herr, Dich zu sich ruft.

Elsie. I heard Him call. When Christ ascended Triumphantly from star to star, He left the gates of Heaven ajar. I had a vision in the night And saw Him standing at the door Of His Father‘s mansion, vast and splendid, And beckoning to me from afar.	Elsie. Ich hört’ ihn schon. Als glanzumgossen Der Heiland stieg von Stern zu Stern, Erschloß er weit das Thor des Herrn! Ein Traumbild hatt’ ich in der Nacht: Und sah ihn stehn in Wunderpracht An des Hauses Pforten, lichtumflossen, Er zog mich hinauf zur Engelswacht!
Ursula [entering tfie house]. What if this were of God! Ah ! then Gainsay dare I not. Amen.	Ursula (ins Haus tretend). Wär dies eine Wink von Gott, nun denn Gescheh’ sein Gebot. Amen!
Elsie. [left alone]. My Redeemer and my Lord, I beseech Thee, I entreat Thee, Guide me in each act and word, That hereafter I may meet Thee, Watching, waiting, hoping, yearning, With my lamp well trimmed and burning. If my feeble prayer can reach Thee, O, my Saviour, I beseech Thee, Let me follow where Thou leadest, Let me, bleeding as Thou bleedest, Die, if dying I may give Life to one who asks to live; And more nearly, Dying thus, resemble Thee. [PRINCE HENRY enters.]	Elsie (allein). Mein Erlöser und mein Hort! Hör’, ich bete, hör’, ich flehe! Leite mich in That und Wort, Daß ich einst vor Dir bestehe. Hoffend, harrend, Dich erkennend, Mit der Leuchte, sorglich brennend. Kann mein schwaches Flehn Dich finden, Wolle, Heiland, mir es künden: Gieb mir Ruhe, wo Du ruhtest, Gieb mir, blutend wie Du blutest, Ihm das Leben neu ersteh, Und dass schon hier Sterbend so, ich gleiche Dir! Prinz Heinrich (kommt aus dem Hause).
Elsie. My life is little – Only a cup of water But pure and limpid ; Take it, O my Prince ! Let it refresh you, Let it restore you, May God bless the gift!	Elsie. Ist auch mein Leben Nur wie ein Tropfen Wasser, -Doch rein und klar ist’s: Nehmt es, o mein Fürst! Mag’s Euch erfrischen, Mag es Euch heilen! Und Gott segne Euch!
Angels. Amen.	Engel. Amen.
Prince. And the giver.	Prinz. Wie den Geber
Angels. Amen. [The PRINCE and ELSIE pass slowly into the house. It is now dark.]	Engel. Amen. (Der Prinz uns Elsie gegen langsam in das Haus.)

SCENE III On the road to Salerno. PRINCE HENRY, ELSIE, and their attendants. Elsie. Onward and onward the highway runs to the distant city, impatiently bearing Tidings of human joy and disaster, of love and of hate, of doing and daring ! Prince Henry. This life of ours is a wild Aeolian harp of many a joyous strain, But under them all there runs a loud perpetual wail, as of souls in pain. Elsie. All the hedges are white with dust, while onward the horses toil and strain. Prince Henry. Now they stop at the wayside inn, and the waggoner laughs with the landlord‘s daughter. Elsie. All through life there are wayside inns, where man may refresh his soul with love ; Even the lowest may quench his thirst at rivulets fed by springs from above. [They turn down a green lane.] Elsie. Sweet is the air with the budding haws, and the valley stretching for miles below Is white with blossoming cherry trees, as if just covered with lightest snow. Prince Henry. Hark, what sweet sounds art those, whose accents holy Fill the warm noon with music sad and sweet ? Elsie. It is a band of pilgrims moving slowly On their long journey, with uncovered feet.		**3. Szene** (Auf der Landstraße nach Salerno.) Prinz Heinrich. Elsie (und Gefolge). Elsie. Endlos erstreckt sich die Straße weiter zu fernen Zielen und ruhelos wandern Boten, die Schmerzen künden und Trübsal und Liebe und Haß, von einem zum Andern. Prinz. Dies Leben ist wie tönend Saitenspiel, auf dem manch ein helles Lied Bald ausklingt, und dann erschallt ein lauter klagender Schrei, wie von Schmerz durchglüht. Elsie. Alle Hecken sind staubbedeckt; wegabwärts die Pferde weiter zieh’n. Prinz. Jetzt halten Sie am Wegehaus und der Fuhrmann, er scherzt Mit der Schenkwirths Tochter. Elsie. Häufig im Leben findet man Rast, wo uns die Liebe erfrischt; Selbst für den Niedrigsten rauscht der Quell, wo klarer Trunk reichlich ihm aufgetischt. (Sie biegen in einen grünumlaubten Seitenpfad ein.) Elsie. Süß ist der Tag von Frühlingsduft und das Thal, das sich dehnt, so weit ich seh’, Ist weiß von Blüthen des Kirschenbaums, als wär’s bedeckt mit zartem Schnee. Prinz. Horch, welch’ ein milder Sang tönt an das Ohr uns, Füllt warmen Tag mit sanftem Trauergruß? Elsie. Es ist die Schaar von Pilgern ziehend vor uns, Nimmer rasten sie, ob auch müd’ ihr Fuß.

Pilgrims. [Chanting the hymn of St. Hildebert.] Me receptet Sion ilia, Sion David, urbs tranquilla, Cujus faber auctor lucis, Cujus portae lignum crucis, Cujus clavis lingua Petri, Cujus cives sempcr Iaeti, Cujus muri lapis vivus, Cujus custos Rex festivus ! Lucifer. [As a Friar in the procession]. Here am I, too, in the pious band, The soles of my feet are hard and tanned. There is my German Prince again, Far on his journey to Salern, And the love-sick girl, whose heated brain Is sowing the cloud to reap the rain; But it‘s a long road that lias no turn! Let them quietly hold their way, I have also a part in the play. But first I must act to my heart‘s content This mummery and this merriment, And drive this motley flock of sheep Into the fold where drink and sleep The jolly old friars of Benevent. Of a truth, it often provokes me to laugh, To see these beggars hobble along, Lamed and maimed and fed upon chaff, Chanting their wonderful piff and paff, And, to make up for not understanding the song, Singing it fiercely, and wild, and strong ! Pilgrims. In hac urbe, lux solemnis, Ver asternum, pax perenuis; In hac odor implens coelos, In hac semper festum melos ! [The Pilgrims pass on, their chant is heard in the distance.] Urbs ccelestis, urbs beata, Supra petram collocata, Urbs in portu satis tuto, De longiuquo te saluto,		Pilger (die Hymne an St. Hildebert singend). Me receptet Sion illa, Sion David, urbs tranquilla, Cujus faber auctor lucis, Cujus portæ lignum crucis, Cujus clavis lingua Petri, Cujus cives semper læti, Cujus muri lapis vivus, Cujus custos Rex festivus! Lucifer (als Mönch in der Procession ziehend). Hier bin auch ich der frommen Schaar, Erschein’ als ein heil’ger Bruder gar. Dort seh’ ich ja auch meinen Herrn Heinrich, auf der Reise nach Salern. Und die zarte Maid, die fiebertoll, Nicht weiß was sie thut, nicht was sie soll! Doch noch ist das Ziel der Reise fern: Laßt sie nur zieh’n in gleichem Schritt, Ich spiel dabei eine Rolle mit. Zuerst aber führe ich voll und ganz, Dies Gaukelspiel und den Mummenschanz Und treibe diese Heerd am End’, Mit rühmeswerther Toleranz, Zu den lust’gen Mönchen von Benevent. Es ist wirklich possirlich oft anzuseh’n, Wie diese Kerle von hinnenzieh’n: Lahm und gramgebeugt wie sie geh’n, Singt doch ein Jeder als gält’s für Zehn, Doch da sie nicht verstehen den lateinischen Quark, Singen sie wüthend und wild und stark! Pilger. In hâc urbe, lux solemnis, Ver æternum, pax perennis; In hâc odor implens cœlos, In hâc semper festum melos! (Die Pilger ziehen weiter; ihr Gesang schallt aus der Ferne.) Urbs cœlestis, urbs beata, Supra petram collocata, Urbs in poru satis tuto De longinquo te saluto,

Te saluto, te suspiro, Te affecto, te requiro !		Te saluto, te suspiro, Te affecto, te require!
[PRINCE HENRY, ELSIE, and Attendants journey on. They reach a height overlooking the sea and encamp. Evening.] Prince Henry. It is the sea, it is the sea, In all its vague immensity ; Fading and darkening in the distance ! Silent, majestical, and slow The white ships haunt it to and fro, With all their ghostly sails unfurled, As phantoms from another world Haunt the dim confines of existence. Elsie. The night is calm and cloudless, And still as still can be, The stars come forth to listen To the music of the sea ; In snow-white robes uprising The ghostly choirs respond, And sadly and unceasing The mournful voice sings on, And the snow-white choirs still answer, Christe eleison! Attendants. The night is calm and cloudless, And still as still can be, The stars come forth to listen To the music of the sea; In snow-white robes uprising The ghostly choirs respond, And sadly and unceasing The mournful voice sings on, And the snow-white choirs still answer, Christe eleison !		(Prinz Heinrich, Elsie und das Geleite setzten ihre Reise fort. Sie erreichen einen Gipfel, welcher die Aussicht auf das Meer beherrscht, und schlagen das Lager auf. Abend.) Prinz. Es ist das Meer! Es ist das Meer! Unendlich dehnt sich's vor uns her, Flimmernd und schimmernd wie von Sternen! Schweigend in majestätischer Ruh' Ziehn weiße Segel ab und zu, Die, geisterhaft vom Wind geschwellt, Phantomen gleich aus anderer Welt, Fliehn durch sein Reich in weiteste Fernen! Elsie. Die Nacht ist klar und friedlich, Ein jeder Laut verklang; Der Mond lugt aus und lauschet Auf des Meeres leisen Sang. Im schnee'gen Kleide stellet Der Geister-Chor sich auf, Und traurig, unaufhörlich Ertönt es durch die Nacht, Und der Geister-Chor giebt Antwort: Christe eleison! Das Geleite. Die Nacht ist klar und friedlich, Ein jeder Laut verklang; Der Mond lugt aus und lauschet Auf des Meeres leisen Sang. Im schnee'gen Kleide stellet Der Geister-Chor sich auf, Und traurig, unaufhörlich Ertönt es durch die Nacht, Und der Geister-Chor giebt Antwort: Christe eleison!

SCENE IV – The Medical School at Salerno, LUCLFER dressed as a doctor.	**4. Szene** (Die Klinik der Hochschule zu Salerno.) Lucifer (als Medicus gekleidet).
Lucifer. My guests approach ! There is in the air An odour of innocence and of prayer ! I cannot breathe such an atmosphere; My soul is filled with a nameless fear, That after all my restless endeavour, The most ethereal, most divine, Will escape from my hands for ever and ever. But the other is already mine.	Lucifer. Die Gäste nahn! Durch die Lüfte geht Ein Hauch wie von Unschuld und Gebet! Ich kann nicht athmen und mein Vertrau'n Weicht banger Furcht, weicht düsterm Graun'n – Daß all mein ruheloses Bemühen Um sie, die himmlisch, engelsrein, Vergebens; daß sie mir noch entfliehen. Doch der Eine ist gewiß schon mein!
[Enter PRINCE HENRY and ELSIE, with attendants.]	(Prinz Heinrich, Elsie und Geleite treten ein.)
Prince. Can you direct us to Friar Angelo ?	Prinz. Könnt Ihr uns führen zum Frater Angelo?
Lucifer. He stands before you.	Lucifer. Er steht hier vor Euch.
Prince. Then you know our purpose. I am Prince Henry of Hoheneck, and this The maiden that I spake of.	Prinz. Dann kennt Ihr mein Begehr. Ich bin Prinz Heinrich von Hoheneck Und dies die Jungfrau, von der ich sprach.
Lucifer. Does she Without compulsion, of her own free will, Consent to this ?	Lucifer. Will sie aus freier Absicht, freudig, ohne Zwang, Daß dies gescheh?
Prince. Against all opposition. She will not be persuaded.	Prinz. Vergeblich jede Warnung: Sie weichet nicht und wankt nicht.
Lucifer.[To ELSIE.]Have you thought well of it?	Lucifer. (zu Elsie). Habt Ihr es wohl bedacht?
Elsie. I come not here to argue, But to die.	Elsie. Nicht kam ich her zu reden, Kam zum Tod.
Attendants. O pure in heart ! from thy sweet dust shall grow Lilies, upon whose petals will be written "Ave Maria" in characters of gold !	Das Geleite. O, reines Herz! Einst wachsen aus Deinem Staub Lilien, auf die der Engel Hand wird schreiben: Ave Maria!

Elsie. [to the Attendants.] Weep not, my friends ! rather rejoice with me, I shall not feel the pain, but shall be gone, And you will have another friend in heaven. There is no more to say, let us go in.	Elsie. O, weinet nicht! Freut lieber Euch mit mir. Ich fühle keinen Schmerz, ich scheide hin, Und Ihr habt einen neuen Freund beim Herrn! Weint nicht! Weint nicht! – Laßt uns nicht mehr verzieh'n, laßt uns nun gehn.
Prince. Not one step further ! I only meant To put thy courage to the proof. Friar Angelo! I charge you on your life, Believe not what she says, for she is mad.	Prinz. Keinen Schritt weiter! Ich wollte ja doch nur erproben Deinen Muth! Frater Angelo! Wenn Euch das Leben lieb, So glaubt nicht, was sie sagt, Sie redet irr!
Elsie. Alas ! Prince Henry !	Elsie. Lebt wohl, Prinz Heinrich.
Lucifer. Come with me this way.	Lucifer. Folget mir, und kommt!
[ELSIE goes in with LUCIFER, who thrusts PRINCE HENRY back, and closes the door.]	(Elsie wird von Lucifer in ein inneres Gemach begleitet, dessen Thür Lucifer, den Prinzen zurückstoßend, schließt.)
Prince. Gone, and the light of all my life gone with her ! A sudden darkness falls upon the world. [to the Attendants] Why did you not lay hold on her and keep her From self-destruction ? Angolo ! Murderer!	Prinz. Fort – und mein Leben schwand mit ihrem dahin! Ein plötzlich Dunkel senkt sich auf die Welt. (Zum Geleite gewendet.) O, warum hieltet Ihr sie nicht Zurück von diesem Selbstmord? Angelo! Mörder, Du!
[Struggles at the door, but cannot open it.]	
Elsie [within]. Farewell, dear Prince, farewell!	Elsie (von innen). Lebt wohl, mein Fürst, lebt wohl!
Prince and Attendants. Unbar the door !	Prinz und Geleite. Oeffnet die Thür!
Lucifer. It is too late !	Lucifer. Es ist zu spät!
Prince and Attendants. It shall not be too late ! [They burst the door open and rush in.]	Prinz und Geleite. Es darf nicht zu spät sein! (Sie öffnen gewaltsam die Thür und dringen in das Gemach.)

SCENE V
– Ursula‘s Cottage.

Ursula. [Looking through the open door.]
Who is it coming under the trees ?
A man in the Prince‘s livery dressed !
He fills my heart with strange alarm !
[Enter a Forester.]

Forester. Is this the tenant Gottlieb‘s farm?

Ursula. This is his farm and I his wife.

Forester. News from the Prince!

Ursula. Of death or life ?

Forester.
Your daughter lives, and the Prince is well.
You will learn, ere long, how it all befell.
Her heart for a moment never failed:
But when they reached Salerno‘s gate,
The Prince‘s nobler self prevailed, And saved her for a nobler fate.

Ursula.
Virgin, who lovest tlie poor and lowly,
If the loud cry of a mother‘s heart
Can ever ascend to where thou art,
Into thy blessed hands and holy,
Receive my prayer of praise and thanksgiving,
Our child -who was dead again is living.

O bring me to her; for mine eyes
Are hungry to behold her face ;
My very soul within me cries ;
My very hands seem to caress her,
To see her, gaze at her, and bless her;
Dear Elsie, child of God and grace.

5. Szene.
Die Hütte Ursula’s.

Ursula (aus der offenen Thür schauend).
Wer nahet, eilig mit flücht’gem Schritt?
Ein Mann in des Fürsten Jägergewand,
Bringt er mir gute Botschaft mit?

Ein Förster. Ist dies des Pächters Gottlieb Haus?

Ursula. Dies ist sein Haus, ich bin sein Weib!

Förster. Hört denn, der Prinz –

Ursula. O, saget an!

Förster.
Jung Elsie lebt, und der Prinz – geheilt!
Euch wird die Mähr von ihr mitgetheil.
Ihr Herz blieb stark und ihr Muth gestählt,
Doch glücklich noch zur rechten Zeit
Hat bess’res Theil der Fürst erwählt:
Gerettet ist die holde Maid!

Ursula.
Jungfrau, Du liebreiche ohne Ende,
Wenn einer Mutter sehnsücht’ger Schmerz
Erreichen kann Dein gesegnet Herz –
Nimm auf in Deine heil’gen Hände
Mein Flehn, in Dankeszähren erbebend,
Mein Kind, das schon todt, ist wieder lebend!

Vor meine Augen bringe sie mir,
Die sie zu sehen, hungrig sind;
Mein ganzes Sein verlangt nach ihr!
Schon mir am Halse zärtlich hängt sie,
Ich halte, und mein Arm umfängt sie:
Lieb’ Elschen, süßes Gotteskind!

SCENE VI The Castleof Tautsterg on the Rhine. PRINCE HENRY and ELSIE stand on the Terrace. It is the evening of their marriage day. The sound of bells heard from a distance.	**6. Szene.** Elsie (und) Prinz Heinrich. (Schloß Vautsberg am Rhein. Prinz Heinrich und Elsie stehen auf dem Söller. Es ist der Abend ihres Hochzeitstages. Glockengeläute in der Ferne.)
Prince. We are alone ; the wedding guests Bide down the hill with plumes and cloaks, And the descending dark invests The forests hoar and haunted oaks.	Prinz. Wir sind allein; das Gastgeleit Reitet den Bergpfad schon hinab; Es breitet die Nacht ihr Kleid Auf dunkler Wälder stilles Grab.
Elsie. What bells are those that ring so slow, So mellow, musical, and low ?	Elsie.Welch Glockenläuten, weich und rein, Füllt milden Ton's den Abendschein?
Prince. They are the hells of Geisenheim That with their melancholy chime Ring out the curfew of the sun.	Prinz. Die Glocken sind's von Geisenheim, Ihr melancholisch tiefer Reim Tönt stets, wenn Nacht herniedersteigt.
Elsie. Listen, beloved !	Elsie. Horch auf, Geliebter!
Prince. They are done. Dear Elsie, many years ago These same soft bells at eventide Rang in the ears of Charlemagne, As, seated by Fastrada's side At Ingelheim, in all Ins pride, He heard their sound with secret pain.	Prinz. --Alles schweigt.— Vor vielen Jahren klang, wie heut', Dasselbe weiche Glockenspiel Dem großen Kaiser Karl an's Ohr; Er saß noch an Fastrada's Seit', Zu Ingelheim im Waffenkleid, - Doch stand ihm tiefes Leid bevor.
EIsie. Their voices only speak to me Of peace and deep tranquillity, And endless confidence in thee.	Elsie. Es spricht der Glocken Stimme mir Von Frieden nur auf Erden hier, Und ewigem Vertrau'n zu Dir.
Prince. Thou know'st the story of her ring, How when the court went back to Aix, Fastrada died ; and how tlie king Sat watching by her night and day. Till into one of the blue lakes Which water that delicious land, They cast the ring drawn from her hand ;	Prinz. Die Sage geht von ihrem Ring: Als, da der Hof in Aachen lag, Fastrada starb; der Kaiser ging Nicht von ihr, wachend Nacht und Tag. Bis tief in einen blauen See, Der dort erglänzt' im holden Land, Den Ring man warf von ihrer Hand.

And the great monarch sat serene And sad beside tlie fated shore, Nor left the land for evermore. Elsie. That was true love. Prince. For him the queen Ne‘er did what thou hast done for me. Elsie. Wilt thou as fond and faithful be ? Wilt thou so love me after death ? Prince. Thou hast Fastrada‘s ring. Beneath the calm blue waters of thine eyes, Deep in thy stedfast soul it lies, And, undisturb‘d by this world‘s breath; With magic light its jewels shine. Both. In life‘s delight, in death‘s dismay, In storm and sunshine, night and day, In health and sickness, in decay, Here and hereafter I am thine. [They go in.]	Der Held saß trauernd dort und stumm – Der See gab nicht das Kleinod her, D’rum ließ das Land er nimmermehr. Elsie. Er war ihr treu. Prinz. Doch that für ihn Sie nicht was Du gethan für mich. Elsie. Bleibst Du in Treuen wonniglich Mein noch in jenem Leben auch? Prinz. Du hast Fastrada’s Ring. In Deiner süßen Augen Tiefe ruht, Hell in der Seele milder Gluth Der Ring, und nicht der Welten Hauch Trübt je den Glanz des Edelstein. Beide. Im Lebenslicht, in Sterbens Noth, In Sturm und Sonne, Nacht und Tod, Ob Glück uns lacht, Weh uns bedroht, Jetzt und für ewig bin ich Dein! (Sie treten in’s Gemach.)
CHORAL EPILOGUE. God sent His messenger, the rain, And said unto the mountain brook, „Rise up, and from thy caverns look, And leap, witli naked snow-white feet, From the cool hills into the heat Of the broad and arid plain.“ God sent His messenger of faith, And whispered in the maiden‘s lieart, „Rise up, and look from where thou art, And scatter with unselfish hands Thy freshness on the barren sands And solitudes of death.“ The deed divine Is written in characters of gold That never shall grow old, But through all ages Burn and and shine!	**Epilog.** Chor. Gott sandte Regen erdenwärts Und sprach hierauf zum Bergesquelle: „Schau aus zu Thal mit ihren Augen hell Und springe aus dem Felsenspalt Von den Hügeln, erfrischend kalt An der Erde schmachtend Herz.“ Gott sandte treue Boten ab Und flüstert’ in der Jungfrau Herz: „Steh’ auf und blick’ nun erdenwärts Und streu’ mit opferwill’ger Hand Dein Herzblut auf den dürren Sand Und auf das stille Grab.“ Die That erstrahlt Im goldnen, im ewig reinen Licht, Das niemals bleicht und bricht Durch alle Zeiten goldig-licht!

Anhang

Die Inhaltsangabe im Textheft von 1887

Inhalt.

Prinz Heinrich von Hoheneck, welcher, körperlich und geistig krank, auf seinem Schlosse Vautsberg am Rhein verweilt, hat die berühmten Aerzte von Salerno um Hilfe angerufen und hört von diesen, daß er nur durch das Blut einer Jungfrau, die ihm freiwillig ihr Leben opfert, geheilt werden kann. Da er dies Mittel für unthunlich hält, giebt er sich der Verzweiflung hin und wird von Lucifer, in der Verkleidung eines reisenden Medicus, besucht. Der böse Feind führt ihn in Versuchung, indem er ihm Alcohol darbietet, dessen Reiz den Fürsten schließlich so übermannt, daß er seine Macht und sein Hab verliert und von seinem Besitze vertrieben wird.

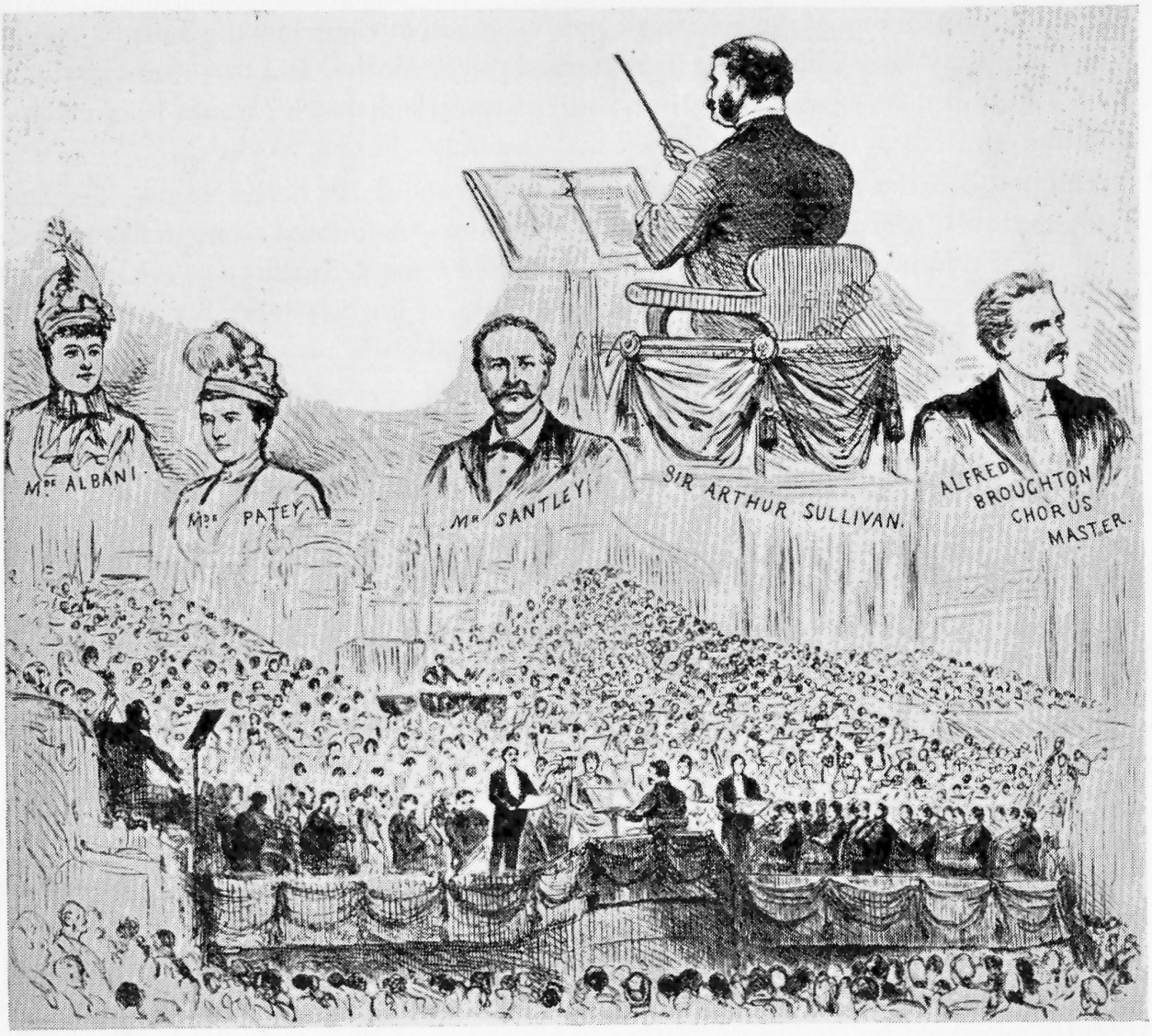
Prinz Heinrich findet Schutz in der Hütte eines seiner Eignen, dessen Tochter, Elsie, von Theilnahme an seinem Schicksal zum Mitleid bewegt, sich entschließt, ihr Leben zu opfern, damit das des Prinzen gerettet werde. Den Bitten ihrer Mutter, Ursula, gelingt es nicht, sie in ihrem Entschlusse wankend zu machen und Prinz Heinrich tritt mit Elsie und Geleite die Reise nach Salerno an. Auf ihrem Wege begegnen sie einer Schaar von Pilgern, unter denen sich Lucifer, als Mönch verkleidet, befindet. Auch er zieht nach Salerno.

Am Ziele angelangt, werden Heinrich und Elsie von Lucifer empfangen, der sich als Frater Angelo, ein Mitglied der

medizinischen Facultät, vorstellt. Elsie besteht auf ihrem Entschluß, den Tod zu erleiden, jede Warnung des Prinzen nicht achtend, welcher erklärt, daß er lediglich ihren Muth und ihre Treue erproben wollte. Lucifer zieht Elsie in ein Gemach, aber der Prinz und seine Begleiter, die Thüre des Zimmers erbrechend, retten sie noch im letzten Augenblicke.

Wunderbar geheilt, führt Prinz Heinrich die getreue Jungfrau als Gattin heim, und gelangt wiederum zu seinem Besitz und seiner Machtstellung.

Die sechs Scenen der Cantate illustriren die Hauptmomente dieser Legende. Im Prolog wird die Niederlage Lucifers durch das Fehlschlagen des Versuches, den Straßburger Münster zu zerstören, angedeutet. Im Epilog wird die wohlthuende Hingebung der Maid mit dem Bergesquell verglichen, der die schmachtende Ebene kühlend befruchtet.



LEEDS MUSICAL FESTIVAL.

"THE GOLDEN LEGEND."

[FROM AN OCCASIONAL CORRESPONDENT.]

The Victoria Hall never presented a more animated appearance, no more eager, expectant audience ever gathered within its walls, and perhaps on no former occasion has the world-renowned "Leeds" chorus met together with stronger determination to achieve honour for itself, its work, and its conductor, than on the last morning of the Festival-week, 1886. Great as had been the triumphs in connection with noble works performed earlier in the week, it was felt on all hands that so far as the popular taste was concerned "The Golden Legend" would command an attendance and interest